

Initiierung und Leitung von innovativer, gemeinwesenorientierter evangelischer Jugendarbeit im Kirchenkreis Aurich durch die Einrichtung eines Jugendkulturcafés in Aurich und weitere Maßnahmen bis 2032

1. Hintergrund

Jugendliche aus verschiedenen Kirchengemeinden des Kirchenkreises nahmen 2021 an zwei Tagesveranstaltungen die Zukunft der Jugendarbeit im Kirchenkreis Aurich in den Blick. An den Veranstaltungen waren auch Superintendent Janssen, Herr Emler als Vorsitzender der Kirchenkreissynode und sowie Frau Daniel und Herr Ohling als Mitglieder des Kirchenkreisvorstandes beteiligt.

Der Kirchenkreisjugendkonvent hat die Ergebnisse weiter bearbeitet und anschließend durch eine Konzeptgruppe unter Beteiligung von Kirchenkreisjugendpastor Ulrich Menzel, Kirchenkreisjugendwartin Christine Kruse und den ehrenamtlichen Jugendmitarbeitenden Hanna Kruse und Annalena Ross in dem Jugendkonzept für den Planungszeitraum 2023 - 2028 zusammengefasst.

1.1 Herausforderung „Gemeinschaft erleben und Glauben erfahren“

Die Gesellschaft wird immer individualisierter jedoch bleibt die Sehnsucht nach Gemeinschaft. Jugendliche stellen sich hohe Erwartungen, wie sie ihr Leben gestalten möchten. In der Freizeit wird das nicht alltägliche Erlebnis gesucht. Die Jugend als festes Milieu gibt es nicht mehr.

Die Herausforderung der evangelischen Jugendarbeit besteht darin, auch denjenigen Jugendlichen spirituelle und partizipative Erfahrungen zu ermöglichen, die sich mit der Ortsgemeinde kaum oder gar nicht mehr verbunden fühlen. Evangelische Jugendarbeit muss sich in die aktuelle Lebenswelt der heutigen Jugend begeben und dort präsent sein.

Glaubenthemen rückt immer mehr ins Private. Der Glaube ist selten der Hauptgrund für ein Engagement in der evangelischen Jugendarbeit. Vielmehr ist es die Gemeinschaft, die Jugendliche dort finden, die die Jugendarbeit attraktiv macht. Eine Aussage macht dieses deutlich: „Hier bin ich mir sicher, dass ich wirklich herzlich willkommen bin.“

Diese Gemeinschaft der Ev. Jugend erleben die Jugendlichen als eine Stütze, Halt, Hilfe und als ein Rückzugsort in guten und schlechten Zeiten.

2. Projektvorhaben

2.1. Ziel

Als **Ziele** ergeben sich daraus:

Es wird ein jugendgemäßer Ort eingerichtet, der es

Jugendlichen im Alter von 12 bis 27 Jahren ermöglicht, Kontakte zu knüpfen, Gemeinschaft zu erleben und eigene, freie und selbstbewusste Formen und Rituale zu entwickeln, in denen auch ihr Glaube Ausdruck finden kann.

Es wird eine Vollzeitstelle für acht Jahre geschaffen, die diesen neuen jugendgerechten Ort begleitet und die Jugendarbeit durch neue Formen stärkt.

Die Jugendlichen selbst formulierten ihre Ziele so:

„Die Gemeinschaft soll gestärkt werden. Ev. Jugendarbeit muss einladend sein und ein zentraler Treffpunkt muss her, der was „her macht“, der sowohl attraktiv für die evangelische Jugendarbeit ist, der aber auch offen ist für andere Gruppen. Hier sollen auch Veranstaltungen für Musik, Theater usw. auf einer kleinen Bühne möglich sein.“

Daraus entstand die Idee eines Jugendkulturcafés als Form einer gemeinwesenorientierte, evangelische Jugendarbeit in der Auricher Fußgängerzone. Das Jugendkulturcafé soll 8 Jahre lang von eine/r Diakon*in oder Bewerber*innen mit einer vergleichbaren pädagogischen Hochschulausbildung geleitet und begleitet wird.

- ➔ Cafés und Kneipen gehören zu den meistbesuchten Treffpunkten unserer Zeit. Sie gelten als Orte, an denen man ungezwungen „ganz Mensch sein“ kann. Sie ermöglichen eine Auszeit im durchorganisierten Alltag. Unbeschwert etwas erleben, Beziehungen pflegen oder ein tief sinniges Gespräch führen – das Café ist der ideale Ort dafür.
- ➔ Das Jugendkulturcafé der Ev. Jugend soll ein offener Ort zum Wohlfühlen werden, an dem sich Jugendliche willkommen fühlen und sich austauschen können und über ihre Sorgen und den Schulstress reden können. Hier können sich Schüler*innen in den Freistunden aufhalten.
- ➔ Das Jugendkulturcafé der Ev. Jugend soll auch ein Ort werden, in dem sich geflüchtete Kinder und Jugendliche, egal ob aus Syrien oder der Ukraine, sicher fühlen und ihnen Begegnung, Unterstützung und Austausch ermöglicht werden.
- ➔ Das Jugendkulturcafé soll ein kinder- und jugendfreundlicher Treffpunkt werden: **nicht gewinnorientiert, rauchfrei, alkoholfrei, barrierefrei und gut sichtbar** – mit einer großen, einladenden Fensterfront, die einen Blick in einen hellen, freundlichen Raum ermöglicht.
- ➔ Das Jugendkulturcafé soll im Kontext von Gemeinwesen und Partizipation sowie dem Verständnis von Gastfreundschaft im biblischen Sinne stehen. Es soll Raum für Begegnung miteinander und mit Gott schaffen. Zugleich sollen sich auch Jugendinitiativen wie z.B. „Fridays für Future“ wohlfühlen und die Räume nutzen können.
- ➔ Im Jugendkulturcafé sollen Jugendliche und junge Erwachsenen eine Bühne für Lesungen, Musik oder Poetry-Slam kostenfrei für Auftritte nutzen können.

Hier können sich alle Gruppen und Kreise, Vereine und Initiativen, Institutionen und Kirchen für Jugendliche engagieren und präsentieren.

Grundsätzlich ist das Café ein öffentlicher Treffpunkt, an dem man einfach auch so hingehen kann. Die Öffnungszeiten werden mit der zukünftigen Leitung abgesprochen.

Angedacht ist, dass einmal pro Monat eine Aktion an einem Samstag stattfinden soll. So können auch berufstätige oder studierende Jugendliche und junge Erwachsene oder Jugendliche, mit längeren Schulzeiten, an Aktionen teilnehmen.

2.2. Umsetzung

Die Idee ist einfach. In der Fußgängerzone, wo Jugendliche auf dem Schulweg vorbeikommen und sich aufhalten, soll durch die Projektstelle ein Jugendkulturcafé initiiert und geleitet werden,

- das Raum bietet, zwanglos einzukehren, zu chillen, zu spielen und sich mit Freunden zu treffen
- das ein offener Ort der Begegnung der verschiedene Jugendinitiativen, Jugendgruppen und Jugendkulturen ist
- an dem Menschen sind, die Zeit und ein offenes Ohr für die großen und kleinen Probleme des Lebens haben
- an dem Jugendliche und junge Erwachsene selbst Verantwortung im Café übernehmen und sich partizipativ an allen Abläufe und Entscheidungen beteiligen
- das als Ort attraktiv, leicht erreichbar und barrierefrei ist
- an dem die Angebote ein gleichberechtigtes und solidarisches Miteinander der Geschlechter berücksichtigt
- das Menschen mit Behinderungen einbezieht und auch altersgemischte Veranstaltungen zu lässt
- das eine niederschwellige Schnittstelle zwischen Jugendlichen und diversen Beratungseinrichtungen bietet z.B. der Beratungsstelle der AWO für Eltern, Jugendlichen und Kindern und der Vertrauensstelle gegen Gewalt
- an dem jede Kontaktaufnahme mit Besucher*innen und freiwilligen und beruflichen Mitarbeiter*innen im Jugendcafé und bei den kulturellen Veranstaltungen so niederschwellig wie möglich gehalten werden

Die unterschiedlichen Handlungsfelder des Jugendcafés der Ev. Jugend sollen sich an der jugendlichen Zielgruppe orientieren und sich in der konzeptionellen Umsetzung widerspiegeln. Es soll allen Jugendlichen ermöglicht werden das Jugendcafé und die Angebote, unabhängig ihrer Herkunft oder Konfessionszugehörigkeit, zu nutzen.

2.3. Partizipation

Die hohe partizipative Ausrichtung des Jugendkulturcafés ist besonders hervorzuheben. Dessen Angebote der Jugendarbeit „sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“ (§11 SGB VIII).

Diesem Anspruch soll sich das Jugendcafé verpflichten, in dem es kontinuierlich junge Menschen an der gesamten Programmplanung und Konzeption der Einrichtung beteiligt. Junge engagierte Menschen sollen im Café einen wichtigen Platz einnehmen, um ihre Kreativität und ihre Ideen einzubringen. Sie motivieren andere Jugendlichen (z.B. aus ihren Klassen) sich an den Angeboten zu beteiligen und sie mit zu gestalten.

Dazu soll dann der/die Stelleninhaber*in in Kooperation mit dem Kirchenkreisjugenddienst und interessierten Jugendlichen z.B. aus dem Kirchenkreisjugendkonvent ein Partizipationsmodell entwickeln, das klare Grundlagen der Beteiligung bietet, aber auch vor Überforderung schützt. Besonders wichtig ist, dass die Jugendlichen selbst Verantwortung für die Einrichtung übernehmen. Bei monatlichen Feedback-Meetings und einer halbjährlichen Vollversammlungen sollen dann

Herausforderungen und Aufgaben in den Arbeitsbereichen und in der Organisation des Cafebetriebs benannt werden. Ein wesentlicher Bestandteil der Vollversammlungen könnte die Wahl eines Leitungsteams sein.

Besondere Beispiele der Partizipation Jugendlicher könnten während des Projektzeitraumes sein:

- Gestaltung des Cafés und Entwurf eines Logos
- Bildung einer ehrenamtlichen „Thekencrew“
- Entwicklung von Dienstplänen der ehrenamtlichen „Thekencrew“
- Entscheidung über das gastronomische Angebot
- Mitsprache und Mitarbeit bei Angeboten im Bereich Kultur z.B. Musik/Sozial-Media/Poetry/Theater
- Mitsprache und Mitarbeit bei Angeboten im Bereich Jugendpolitik z.B. Diversität/Klimaschutz/Jugend gegen Rassismus/Integration
- Mitsprache und Mitarbeit bei spirituellen Angeboten der Ev. Jugend Aurich z.B. eine Churchnight, Full of Life
- Jugendpolitische Vertretung des Jugendcafés im Kirchenkreisjugendkonvent, im Kreisjugendring und im Stadtjugendring

Wie sich das Café im Projektzeitraum entwickelt, bestimmen vornehmlich die jungen Menschen selbst!

2.4 Einbindung des Jugendkulturcafés in die evangelische Jugendarbeit vor Ort

Das Jugendkulturcafé wird Bestandteil des Verbandes der Ev. Jugend im Kirchenkreis Aurich. Der Kirchenkreisjugenddienst schult die ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Diese 50-stündige Schulung berechtigt sie dann zum Erwerb der JuleiCa. Schulungen, die speziell für das Cafe notwendig sind, initiiert die Leitung des Cafes. Ein Schutzkonzept für das Cafe wird erarbeitet. Zugleich soll mindestens ein Wochenende für Mitarbeitende eingerichtet. Der Begriff „Mitarbeiter*in“ soll weit gefasst sein, was bedeutet, dass jede*r, der mitdiskutieren will, beim Mitarbeiter*innen-Wochenende mitfahren kann. An diesem Wochenende werden dann Probleme vertieft diskutiert, gemeinsam nach Lösungen gesucht und Entscheidungen gefällt. Gruppendynamische Einheiten zur Teamförderung sollten auch auf dem Programm stehen. Um die Arbeit der jungen Menschen wert zu schätzen, gibt es in regelmäßigen Abständen „DankBar – Veranstaltungen“ wie z.B. die Teilnahme am „Dinner für Dich“ des Kirchenkreisjugenddienstes.

Die Projektleitung nimmt regelmäßig an den Dienstbesprechungen im Kirchenkreisjugenddienst teil.

Zugleich bietet das Jugendkulturcafé den beiden Diakonen in Aurich die Möglichkeit dort neue spirituelle oder religionspädagogische Angebote für Konfirmand*innen und Jugendliche zu initiieren, die im gemeindlichen Kontext nicht möglich sind.

Pastor Quinton Caesar aus der Friedensgemeinde in Wiesmoor würde sehr gerne im Jugendkulturcafé Angebote im Bereich „Jugend gegen Rassismus“ initiieren, helfen ein entsprechendes Netzwerk aufzubauen und den/die Stelleninhaber*in bei der Konzeption des Cafés als „Safe Space“ unterstützen.

2.5 Mögliche Kooperationspartner des Jugendkulturcafés in der Stadt Aurich

Kooperationspartner in der Stadt könnte im Kulturbereich die Kunstschule „Miraculum“, das kommunale Jugend- und Familienzentrum, die Stadtbibliothek, das Energie-Ergebniszentrum und die örtliche Puppenbühne sein.

3. Was gilt es zu beachten ? – Diese Aufgaben werden vom Kirchenkreis soweit möglich im Vorfeld übernommen

3.1. Rechtsform für das Café klären

Am einfachsten ist es, wenn das Jugendkulturcafé durch den Kirchenkreis Aurich als Körperschaft des öffentlichen Rechts getragen wird. Der Kirchenkreis würde dann Miet- und Arbeitsverträge für den Zeitraum von 8 Jahren abschließen. Durch Vollmachten kann die Mitarbeiter*in Einkäufe und Überweisungen tätigen. Mittelfristig könnte der/die Projektstelleninhaber*in einen Förderverein initiieren, um Förderbeiträge und Spenden einzuwerben.

3.2 Genehmigungen einholen, um ein rechtssicheres Café aufmachen zu können

Die Beantragung behördlicher Unterlagen braucht nicht nur viel Zeit, sondern verursacht auch zusätzliche Kosten. Die folgenden Genehmigungen sind nötig, um ein Café zu eröffnen:

- je nach Angebot als Voraussetzung eine Gaststättenerlaubnis und Gewerbeanmeldung
- Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamts
- Bescheinigung des Gesundheitsamts zur Erstbelehrung
- Unterrichtsnachweis für Gastwirte durch die IHK
- GEMA-Anmeldung für die Café-Eröffnung
- Rundfunkbeitrag

Falls das Café einen Außenbereich besitzt, gelten dort zudem noch weitere Regelungen.

Hierfür werden eine sogenannte erweiterte Gaststättenerlaubnis und eine Sondernutzungserlaubnis benötigt. Die Sondernutzungserlaubnis kostet einmalig mehrere hundert Euro und monatliche Gebühren. Generell macht es Sinn, auch ohne Außenbereich, ca. 150 Euro für alle grundsätzlichen Behördengänge und zudem genügend Zeit einzuplanen. Vom Antrag bis zur endgültigen Genehmigung als Voraussetzungen können einige Tage oder Wochen vergehen.

3.3 Versicherungen abschließen

Es ist ratsam entsprechende Versicherungen abzuschließen. Dazu gehört zum Beispiel die Betriebshaftpflichtversicherung, die Sach- und Personenschäden Dritter abdeckt. Aber auch die Geschäftsinhaltsversicherung, um die Einrichtung und Waren ausreichend abzusichern. Die einzelnen Versicherungen bieten dabei auch oftmals Kombi-Versicherungen an, die im Vergleich günstiger sind. Es ist sinnvoll, die einzelnen Anbieter ausführlich zu vergleichen.

3.4 Räumliche Voraussetzungen schaffen

Die folgenden Kriterien sollten die Räumlichkeiten erfüllen:

- **optimale Größe:** Ausreichend Platz für Tische, Stühle und für eine Theke
- **Platz für eine Kundentoilette:** Es gilt eine Toilettenpflicht für Cafés, wenn die sogenannte Schankgrundfläche mehr als 30 Quadratmeter beträgt oder mehr als zehn Sitzplätze vorhanden sind.
- **evtl. Außenplätze:** Eine schön gestaltete Terrasse wirkt schon von weitem einladend.

4. Aufgaben der Projektstelle

4.1. Jugendliche gewinnen, um das Café zu eröffnen

Die Jugendlichen werden partizipativ an der Konzeptentwicklung beteiligt. Sie entscheiden über die Einrichtung, den Namen und das Logo mit und sind bereit stundenweise im Café mitzuarbeiten. Sie übernehmen verlässlich Schichten an der Theke. Sie berichten über die Social-Media-Kanäle über die Projektentwicklung und sind an den weiteren Marketingmaßnahmen beteiligt.

Zu beachten ist, dass die Mitarbeiter*innen vor Arbeitsantritt ein Gesundheitszeugnis vorlegen. Zudem gilt eine Mitführungs- und Vorlagenpflicht von Ausweispapieren, falls es zu behördlichen Kontrollen kommt.

4.2 Name und Logo entwerfen, um eindrucksvoll das Jugendkulturcafé zu gründen

Von einem passenden Namen und prägnanten Logo hängt der Erfolg des eigenen Cafés ab. Denn je mehr Jugendliche sich davon angesprochen fühlen, desto höher ist auch die Wahrscheinlichkeit eines Besuchs. Der Name sollte zum Konzept passen, originell sein und die gesetzlichen Auflagen einhalten. Diese sind bei der Café-Eröffnung zum Beispiel die Einhaltung des Markenrechts und die Unterlassung irreführender Angaben.

Zur visuellen Unterstützung gehört dann noch das Passende Logo für die Café-Eröffnung. Dieses sollte besonders aussagekräftig und einprägsam erscheinen. Bei der Erstellung lohnt es sich deshalb auf Grafiker oder Design-Agenturen zurückzugreifen. Wichtig ist außerdem, dass das Logo auch in Schwarz-Weiß funktioniert und auf Visitenkarten oder Kugelschreibern gut erkennbar ist.

4.3 Preisgestaltung für die Kosten festlegen

Wenn die Kosten hierfür feststehen, steht nun die Berechnung der Einnahmen an. Dabei lassen sich die höchsten Einnahmen über den Getränkeverkauf generieren. Das gilt insbesondere für Getränke, da hier in der Regel die größte Marge möglich ist. Wie hoch der exakte Preise der einzelnen Produkte liegen muss, um die Kosten zu decken, ergibt sich aus der Kostenberechnung. Generell sollten bei der Preisgestaltung jedoch die folgenden Faktoren mit einfließen:

- Warenkosten
- Gewinn
- Umsatzsteuer

4.4 Marketingmaßnahmen planen, um viele Gäste zu erreichen und bekannt zu werden

Wenn die Eröffnung kurz bevorsteht, sollen so viele Jugendliche und junge Erwachsene wie möglich davon erfahren.

Glücklicherweise gibt es einige klassische Marketingmaßnahmen, die sich für den Start eignen und nicht zu teuer sind. Zu diesen Maßnahmen gehören:

- ein kostenloser Eintrag bei Google MyBusiness
- Social-Media-Profile, zum Beispiel bei Facebook, Instagram und TikTok
- Einträge auf Bewertungsplattformen, wie zum Beispiel Yelp

- ein Artikel über die Eröffnung in einer lokalen Zeitung
- kleine Anzeigen in Zeitschriften, Magazinen und Stadtführern
- Flyer für die Café-Eröffnung
- Gutschein-Aktionen und Coupons

Generell sind ein guter Online-Auftritt und eine funktionierende Website wichtig. Hier können die Kompetenzen des Social-Media-Teams des Kirchenkreisjugenddienstes genutzt werden.

5. Generelle Aufgabenbeschreibung der Projektstelle (100%)

- Initiierung und Leitung des Jugendkulturcafés
- Angebote und Veranstaltungsformate für das Café zu entwickeln
- die Gewinnung von jugendlichen Ehrenamtlichen als Café-Teamer*innen
- Beteiligungsstrukturen im Jugendkulturcafé für und mit Jugendlichen zu entwickeln
- Netzwerkarbeit mit Initiativen, Schulen, Beratungsstellen und Akteuren von jugendkulturellen Angeboten
- Gewinnung von Sponsoren und Förderer des Jugendkulturcafés
- Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung von Qualitätsstandards im Jugendkulturcafé und deren Evaluation
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreisjugenddienst im Bereich der Schulung und Fortbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden
- Zusammenarbeit mit den beiden Diakonen der örtlichen Kirchengemeinden
- insbesondere die Initiierung innovativer Formen evangelischen Jugendarbeit

6. Meilensteine

Oktober 2023 Beantragung der Projektgelder aus dem Förderprogramm „Vielfältige Formen von Jugendarbeit stärken - Personelle Unterstützung auf Kirchenkreisebene.

Parallel schafft der Kirchenkreis die rechtlichen, finanziellen und örtlichen Voraussetzungen

Anfang 2024 Stellenausschreibung und Besetzung

Ab Stellenbesetzung wird der/die Stelleninhaber*in zusammen mit Jugendlichen das Projekt „Jugendcafé“ konzeptionell entwickelt, geeignete Räumlichkeiten anmieten und das Café eingerichtet.

Sobald möglich Der Cafébetrieb beginnt.

2029 das fünfjährige Bestehen des Cafés wird gefeiert und Evaluation des Projektes

Vision: Dezember 2032 das Cafe ist als etablierte Institution in der gemeinwesenorientierten Jugendarbeit nicht mehr wegzudenken.

7. Personalschlüssel

Neben der Projektstelle wird die Einrichtungen von Praktikumsplätze für Schüler*innen und Studierende angestrebt.

Ebenso die Einrichtung einer FSJ-Stelle oder eine des Bundesfreiwilligendienstes.

Die Nachwuchsförderung der Landeskirche Hannovers fördert FSJ-Stellen in Kirchengemeinden, Jugenddiensten und Einrichtungen. Für die kommenden zwei Haushaltsjahre stehen Mittel für 30 Förderungen zu Verfügung (50% der Kosten, max. 5000 €).

In Kooperation mit dem Kirchenkreisjugenddienst (für den religionspädagogisch Bereich) ist **Integriertes Berufsanerkennungsjahr (IBA)** für Absolvent*innen des Studienfachs „Religionspädagogik und Soziale Arbeit“ der Hochschule Hannover möglich.

Abrechnungen und Steuern erfolgen zunächst durch die Sekretärin des Kirchenkreisjugenddienstes und anschließend mit Hilfe von „App-Space“ durch das Kirchenamt Aurich.

8. Kosten

8.1. Personalkosten

für eine Stelle nach E 9b TV-L: 525.300 €

mögliche Förderung durch die Landeskirche durch das Förderprogramm „Vielfältige Formen von Jugendarbeit stärken“: 143.100 €

Eigenanteil des Kirchenkreises Aurich: 382.000 €

für eine Stelle nach E 10 TV-L: 590.000 €

mögliche Förderung durch die Landeskirche durch das Förderprogramm „Vielfältige Formen von Jugendarbeit stärken“: 161.400 €

Eigenanteil des Kirchenkreises Aurich: 428.000 €

Bei den Personalkosten wurde eine jährliche Tarifsteigerung von 2,5 % berücksichtigt.

8.2. Sachkosten für den Cafebetrieb

Insgesamt entstehen beim Café folgende Sachkosten:

- Kauf von Einrichtung und Geschirr (auch gebraucht von Geschäftsaufösungen möglich) ca. 5000 bis 6000 €
- Ausgaben von Lebensmittel und Getränke im Café
- Miete monatlich ca. 1120 € für 76 qm
- Energieverbrauch und Wasserverbrauch ca. 95 € im Monat
- Kosten für Telefon und Internet ca. 40 € im Monat
- Rundfunkgebühren
- GEMA-Gebühren
- Pauschalkosten für Maschinenpflege und Wartung
- Hausmeisterdienste im Rahmen der Ehrenamtszuschale von maximal 840 € im Jahr

- tägliche Reinigung von 1 Stunde (28 € inklusive Mehrwertsteuer durch die Firma Gebäudereinigung Weers-Dittmann)

9. Mögliche weitere Förderungen und Einnahmen

Neben dem Förderprogramm „Vielfältige Formen von Jugendarbeit stärken“ der Landeskirche Hannovers und der Heinrich-Dammann-Stiftung könnte die Klosterkammer ein weiterer Förderer sein. Im Rahmen des „ehrenWert-Programms“ könnten Mittel für die Qualifizierung der ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsene eingeworben werden.

Im Rahmen des Subsidiarität wird langfristig eine Mitfinanzierung durch die Stadt Aurich oder des Landkreises angestrebt.

Die Kosten für Lebensmittel und Getränke sollen durch Verkaufserlöse ausgeglichen werden.

Zusätzliche Sponsoren und Förderer sollen gewonnen werden. Ebenso wäre Crowdfunding eine Option. Eine stundenweise Vermietung der Räumlichkeiten ist in Betracht zu ziehen.

10. Gewinn für den Kirchenkreis Aurich und die Stadt Aurich

- innovative Förderung und weitere Stärkung von evangelischer Jugendarbeit
- attraktiv für kirchenferne Besucher*innen
- attraktiv für junge Erwachsene, welche sich bereits ehrenamtlich engagieren
- wahrnehmbare Präsenz in der Innenstadt
- kein Neubau oder Umbau von bestehenden Gemeindehäusern nötig
- attraktive Stelle für Hochschulabsolventen - Nachwuchsförderung
- Projektrahmen auf 8 Jahre begrenzt – keine langfristige Verpflichtung
- Fördermittel von bis zu 161.400 € durch die Landeskirche Hannovers können eingeworben werden